



Interview mit Ursula Bruhin



Ursula Bruhin an den Snowboard Weltmeisterschaften in Arosa als Botschafterin des Snowboard-Sports. Sie führte VIPs in das Renngeschehen ein.

Wie ist es, Weltmeisterschaften aus einer anderen Sicht zu erleben?

Es ist eine interessante Perspektive. Als neutrale Person mitten im Geschehen zu stehen, deckt auch die Bewunderung der Zuschauer gegenüber den Athleten auf. Ich war einfach froh, diesen enormen Druck und Stress nicht mehr mitmachen zu müssen.

Dein Alltag ist nicht mehr bestimmt von Training und Wettkämpfen. Was ist deine Hauptbeschäftigung?

Ich organisiere verschiedene Events oder werde von Event-Veranstaltern eingeladen. Hier gebe ich meine achtjährige Weltcup Erfahrung weiter in Form von Interviews oder als Referate.

Das sportliche Know-how, gesunder Ehrgeiz und mentale Stärke ist nicht nur im Sport, sondern auch im Geschäftsleben enorm wichtig. Kunden wie auch kleinere Profitorganisationen profitieren von mei-

nem weltmeisterlichen Können; auch in Camps, für Mentale Trainings und Coaching. Ich trainiere eine Privatperson und kommuniziere meine Lebenserfahrung im wirtschaftlichen Umfeld.

Du erwähnst immer wieder den wichtigen Stellenwert von Gott – Jesus – in deinem Leben. Was hat für dich Gott und Sport gemeinsam?

Gott ist für mich kein religiöser Glücksbringer und das Gebet kein billiges Beruhigungsmittel. Der Glaube an Gott ist vielmehr eine Beziehung, die nicht nur den sportlichen Bereich, sondern mein ganzes Leben umfasst. In einem langen Prozess habe ich als Spitzenathletin gelernt, mein Vertrauen auf den lebendigen Gott zu setzen. Dies bedeutet nicht, Gott zu bitten, dass er mich in einem Wettkampf gewinnen lässt. Vielmehr bedeutet es, dankbar zu sein für das von ihm geschenkte Talent, ihm ein Rennen in

die Hände zu legen und auch um den Schutz und Segen für die andern Fahrer zu bitten. Ich habe erkannt, dass es für den mentalen Bereich enorm wichtig ist, die eigenen Gedanken, aber auch die Grenzen menschlicher Eigenmotivation und des Selbstbewusstseins zu kennen. Da bringt der Glaube an Gott eine neue Dimension hinein. Mit Gott kann ich wie mit einem Freund darüber reden, was mich beschäftigt, was mir Mühe macht, wovor ich Angst habe und wo ich mich unsicher fühle. Ich weiss mich wertgeschätzt, unabhängig von meiner Leistung. Und Gott und Menschen haben mich «umsonst» lieb. Diese innere Freiheit setzt Ruhe und Gelassenheit frei. Zuoberst auf dem Podest zu stehen ist zwar ein unbeschreibliches Gefühl, aber es ist nicht immer das Beste. Doch wenn ich gewinne, weiss ich es als Geschenk meines «himmlischen Trainers» anzunehmen; das ist doppelte Freude!

Wie gingst du in deiner Sportkarriere mit Enttäuschungen um?

Enttäuschungen und Niederlagen machen einem stark und reif für den nächsten Sieg. Man kann daraus immer etwas lernen.

Wie verbindest du die Sportkarriere und dein Leben mit Gott mit deinem Heute?

Meine erfolgreiche Sportkarriere, die auch mit Niederlagen und schweren Zeiten verbunden war, stellte sich als die beste Lebensschule für mich heraus. Gerade in Krisen erlebte ich Gott viel intensiver und schmunzelte über manche seiner Überraschungen. Es ging nicht immer alles nach meinem Kopf, aber im Nachhinein erkannte ich, dass der Weg, den Gott mich führte der beste war.

und danach?

Ursula Bruhin



Steckbrief:

Ursula Bruhin
4fache Snowboard-Weltmeisterin
Profi bis 2006
Infos: www.ursulabruhin.ch
Ursula Bruhins Snowboard-Karriere begann 1991 und führte in die Erfolgsjahre von 1994 bis 2006.

Macht es einen Unterschied, mit oder ohne Jesus zu leben?

Wenn ich aus eigener Kraft etwas erzwingen wollte, erlebte ich oft, wie mühsam es war; ich kam nicht vorwärts. Wenn ich dann Gott um Hilfe bat, taten sich plötzlich ungeahnte Türen auf. Das war wie Balsam für mein Kämpferherz, und ich fand die Ruhe und Gewissheit, dass ich mit Gott auf dem richtigen Weg war.

Ich wünsche von ganzem Herzen, dass auch du erfahren darfst, dass Gott das Beste für dich will.

MEDAILLEN

Top-Leistungen in Arosa



**HERZLICHE GRATULATION
Fränzi und Heinz!**

Fränzi Kohli und Heinz Inniger gewinnen im Parallel Riesenslalom «goldene» Bronze-Medaillen.

Fränzi Kohli beschrieb die Fahrt über die Ziellinie als überwältigend. **Heinz Inniger** fehlten die Worte, er war erfüllt mit unaussprechlicher Freude!

Wie hast du die Tage vor der WM erlebt, mit der Ungewissheit über deine Qualifikation?

HI: Die schwierigsten Tage waren für mich die drei Wochen vor der WM. Immer wenn ich mich darauf einstellte, dass die Qualifikation stattfindet, spielte das Wetter verrückt oder die Piste machte einen Strich durch die Rechnung. In dieser Zeit musste ich viel Geduld üben, durfte jedoch spüren, dass mich sehr viele Leute im Gebet unterstützten! Als ich dann nach Arosa reisen durfte, wusste ich, ich kann das Ganze hautnah miterleben, egal ob ich starten darf oder zuschauen muss! Auch das gute Verhältnis zum direkten Gegner Urs Eiselin gab mir

etwas Ruhe in der ganzen Situation. Ich wusste, sollte ich verlieren, wird ein guter Kollege starten!

Wie hast du Gott in die vielen Final-Läufe der Snowboard WM mit hinein genommen?

FK: Zwischen den Finalläufen wurde ich immer mit dem Skidoo zum Start gebracht. Während diesen Fahrten habe ich immer gesungen und gebetet. Ich übergab Gott die Führung.

HI: Ich sprach mit Gott vor jedem Start, danke ihm, dass ich hier stehen darf und dafür, dass ich ihm mega-wertvoll bin, egal ob ich diesen Lauf gewinne oder verliere. Ich bat ihn, dass er mir hilft, Vollgas zu geben, damit ich mein bestes Snowboarden zeigen kann!

